ROBERT KOCH INSTITUT

Nachlass Robert Koch
Signatur: as/b2/065
DOI: 10.17886/RKI-History-0830
Transkription: Heide Tröllmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Alexandrien d. 20ten März 1891

Hochgeehrter Herr Kollege! [Georg Gaffky]

Die schöne Reise in Ober-Egypten liegt nun schon wieder hinter mir; aber sie wird immer in meiner Erinnerung als ein Glanzpunkt meines Lebens bleiben, so sehr hat sie mich befriedigt, ja meine Erwartungen in jeder Beziehung übertroffen. Mit Schiess war ich von Berlin bis Cairo gereist, von da ab hat mich Kartulis begleitet und augenblicklich wohne ich bei Schiess in Alexandrien um noch vor meiner Abreise einige Versuche über die Wirkung des Tuberkulins bei Lepra zu machen. Eigentlich war es meine Absicht, von hier nach Neapel zu gehen, mich da noch einige Zeit aufzuhalten, dann über den Gotthardt zu fahren und auf der Rückreise in Gießen vorzusprechen. Aber kaum hier angekommen erhielt ich ein Telegramm aus Berlin, welches mich veranlaßt auf dem kürzesten Weg nach Hause zu eilen. Ich werde dafür mit dem nächsten Lloydt-Dampfer nach Triest fahren und von da über Wien gehen. Leider wird es mir dadurch unmöglich gemacht, Sie schon diesmal zu besuchen. Aber der Wunsch, Sie einmal in Ihrer neuen Heimath zu sehen, ist bei mir so lebhaft, daß ich die erste sich mir bietende Gelegenheit benutzen werde, denselben zur Ausführung zu bringen und hoffentlich wird dies noch in diesem Jahr der Fall sein. Ich werde Ihnen dann Manches, was Sie interessieren wird, aus Egypten zu erzählen haben.
Schiess und Kartulis, sowie Hellwig's und Kulp's lassen Sie grüßen.
Bitte grüßen Sie von mir Loehlein.

Ihr ganz ergebenster
R. Koch

No 19

a5162/065 37

Alexandrien d. 20-L März
1891.

Hochgeehrter Herr Völlers!

Die schöne Reise in Ober-Aegypten liegt nun schon weiter hinter uns, aber sie wird immer in unserer Erinnerung als ein Glanzpunkt unseres Lebens bleiben, so reich hat sie uns bedacht, so unsere Erwartungen in jeder Beziehung übertroffen. Mit Schiff nach Berlin bis Cairo gemischt, von da ab hat uns Karteliér begleitet und vorzüglich besorgt. Bei Schiff in Alexandrien um uns war immer

Ostern einige Worte über die Stellung
des Zahnarztes bei Leiden zu machen. Vorerst
bin ich so meinem Chef, von dem wir Alle
Gutes, nur Gutes zu sagen wissen, mir
selbst, wenn über den Goldschnitt zu sprechen und
auch der Rücktritt in Gnaden vorzubereiten.
Aber dann sind unsere Kollegen und
ich in Schwierigkeiten und Berlin, welches
mich veranlasst auf den Winterplan Rücksicht
nehmen zu müssen. Ich werde Ihnen mit
dem nächsten Lloyd-Dampfer meine Briefe
senden und von da über Ihnen gehen.
Leider wird es mir Ihnen unmöglich

gemacht, die Reise bald und gut beschreiben.
Aber der Wunsch, die wir mit in Ihrer
neuen Heimath zu sehen, ist bei mir so
lebhaft, daß ich die erste Zeit mir kaum
Gelegenheit kann nehmen lassen, Ihnen
eine Antwort zu bringen und persönl.
Es wird das wohl in diesem Jahre der
Fall sein. Ich wünsche Ihnen Alles,
was, und wie Sie es denken wird, und
Gesundheit zu ungestörtem Leben.
Schiess und Kastalie, Jungin Hellwig's und
Kalb's lassen Sie grüßen.
Lotka grüßen Sie von mir Lochlein.
Ihr ganz ergebenster
R. Koch.